

mieteinander

Das Magazin der HOWOGE



Mit gutem Gewissen

Kleine Farm, große Wirkung: Wie die StadtFarm in Lichtenberg mit einem Wels aus Afrika die Welt ein Stückchen besser macht ab Seite 15

Umwelt & Klima

So nachhaltig ist die HOWOGE
– eine Übersicht

Seite 10

Dachaufstockung

Warum ein Aufbau sinnvoll ist
und wie es funktioniert

Seite 12

Ausgabe

01 | 21

www.howoge.de



JACQUELINE TARTLER

stellvertretende Leiterin
Unternehmenskommunikation und Marketing

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Berlin ist in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes. Vor allem aber, weil unsere Hauptstadt mit viel Stadtnatur punkten kann. Mit rund 29.000 Hektar ist sie sogar eine der walddreichsten Städte Europas. Ob Grunewald oder Köpenicker Forst – hier fühlen sich Wildschweine genauso wohl wie Specht und Käfer. Und das soll auch so bleiben.

Als Wohnungsunternehmen fragen wir uns deshalb immer wieder: Was können wir für Klima und Umwelt tun? Wie können wir langfristig lebenswerte, naturnahe Kieze schaffen und erhalten? Wie werden wir unserer Verantwortung für die Stadt gerecht? Regelmäßig prüfen wir den Handlungsbedarf und setzen uns neue Ziele. Baumneupflanzungen, Grünstrom oder Dachaufstockungen sind nur einige Maßnahmen, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Frage berechtigt, warum wir noch ein Magazin drucken. Der Austausch mit Ihnen liegt uns sehr am Herzen und wir verstehen die *miteinander* als einen wichtigen Service für Sie. Selbstverständlich verwenden wir nur Papier aus kontrolliert nachhaltiger Waldwirtschaft (FSC-zertifiziert) und drucken regional, um lange Anfahrtswege zu sparen. Natürlich können Sie die *miteinander* auch online lesen. Gehen Sie dazu einfach auf: www.howoge.de/miteinander.

Viel Freude beim Lesen – ob online oder gedruckt – wünscht Ihnen

Marquardt Table

15

Zu Besuch auf
der **StadtFarm** in
Lichtenberg

TIPPS & TERMINE

- 04 Kalender** von Ostern bis Ramadan – das ist los im Frühjahr 2021
- 06 Rund um die Bucht**
Auf Kiezerundgang in Rummelsburg

MEINE HOWOGE

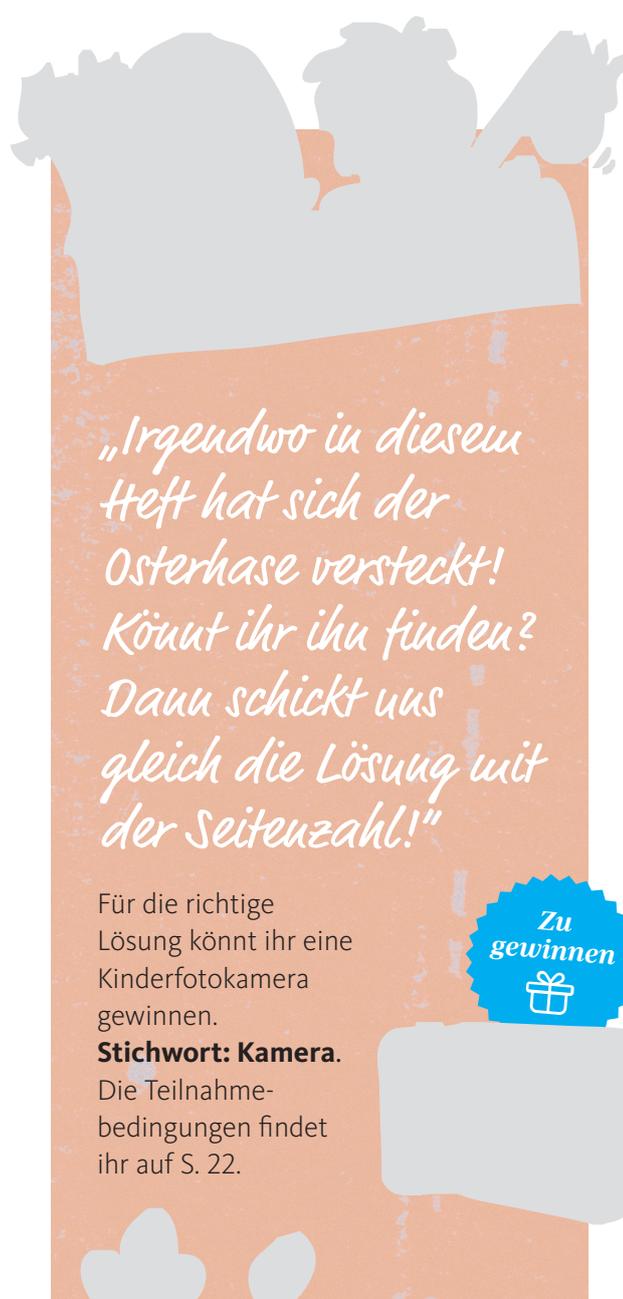
- 08 Tipps vom Profi**
Concierge Sonja Weiland erklärt, wie gute Nachbarschaft gelingt
- 09 Wussten Sie schon ...?**
HOWOGE-News im Überblick

06

Auf Kiezzrundgang
in Rummelsburg

14

So funktioniert die
Wohnungsanmietung
per App



„Irgendwo in diesem Heft hat sich der Osterhase versteckt! Könnt ihr ihn finden? Dann schickt uns gleich die Lösung mit der Seitenzahl!“

Für die richtige Lösung könnt ihr eine Kinderfotokamera gewinnen.

Stichwort: Kamera.
Die Teilnahmebedingungen findet ihr auf S. 22.



10 So nachhaltig ist die HOWOGE

Eine Übersicht

12 Neubau-News

Über den Ablauf und die Vorteile von Dachaufstockungen

14 Mieterfrage

Wie funktioniert die Wohnungsanmietung per App?

MEIN KIEZ

15 Frischer Fisch aus Lichtenberg

Zu Besuch auf der StadtFarm

RUBRIKEN

20 Der Mieterbeirat Ostseevierviertel ist trotz Kontaktbeschränkung aktiv

21 Der Mieterrat stellt sich vor – Interview mit Ralf Weist

22 Raten & Gewinnen Wir verlosen 3 StadtFarm-Gutscheine à 50 Euro

22 Impressum

23 Rezept der Saison
Bärlauchpesto aus heimischem Wildgemüse zum Selbersammeln

Auferstehung und Ostereier

Im Christentum ist das **Osterfest** das bedeutendste und älteste Fest. Denn: Dem Glauben nach starb Jesus am Karfreitag am Kreuz für die Sünder und stand am Ostersonntag wieder von den Toten auf. Als Fest der Auferstehung wird es weltweit mit besonderen Gottesdiensten in den Kirchen gefeiert. Als vorchristlicher Brauch aus dem Heidentum wurde das Eiersuchen erst später zum Symbol für das Osterfest.

2. bis 5. April 2021

Pilgerfest mit Matzen

Das jährliche **Pessach** ist eines von drei Pilgerfesten im Judentum und symbolisiert den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Juden weltweit feiern es als „Fest der ungesäuerten Brote“. Denn: Als die Israeliten aus Ägypten flüchteten, blieb der Überlieferung nach nicht genug Zeit, um Brote zu backen. Deshalb fertigten sie aus Mehl und Wasser dünne Fladen (Matzen), die es noch heute zu Pessach gibt. Einige andere Lebensmittel sind tabu und werden vorher verschenkt. Eröffnet wird das Fest traditionell mit dem Sederabend im Kreise der Liebsten. **27. März bis 4. April 2021**

So feiern wir den Frühling

Fest der Farben

Das Frühlingsfest **Holi** entstammt der hinduistischen Kultur und bedeutet „Fest der Farben“. Es ist eines der ältesten Feste Indiens und wird unabhängig von Kaste, Geschlecht, Alter oder Status gefeiert. Dabei tauchen sich Menschen gegenseitig in Wasser und bestreuen sich mit buntem Pulver. Ursprung und Bedeutung des Festes sind vieldeutig: Vom Aufblühen der Natur im Frühjahr über die Liebe zwischen Krishna und Radha bis hin zum Sieg Vishnus über die böse Dämonin Holika. Gefeiert wird weltweit zwei bis zehn Tage. Start:

28. März 2021.

Monat des Verzichts

Der jährliche Fastenmonat **Ramadan** zählt zu den wichtigsten Traditionen im Islam. In dieser Zeit verzichten Muslime täglich zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang unter anderem auf Speisen und Getränke (natürlich nur, wer gesundheitlich dazu in der Lage ist). Gemeinsam mit der Familie wird dann allabendlich das Fasten gebrochen. Für Kinder sind die letzten drei Tage des Fastenmonats besonders aufregend: Dann feiern Muslime offiziell das Ende des Ramadan – mit Süßigkeiten und Geschenken. Gemäß Mondkalender vom: **13. April bis 13. Mai 2021.**

Neujahr mit Wasser

Wenigleich der Jahresbeginn schon etwas zurückliegt, feiern die Tai-Völker in Südostasien das Neujahrsfest **Songkran** traditionell im Frühjahr (gemäß thailändischem Mondkalender). Als Fest des „Übergangs“ symbolisiert es den Eintritt der Sonne in ein neues Tierkreiszeichen. Dabei wird dem Alten gedacht und das Neue gefeiert. Traditionell gießen die jüngeren den älteren Familienmitgliedern Wasser über die Hände, um ihren Respekt zu zeigen. Vorher wird geputzt und geschmückt. Inzwischen ist das Fest weltweit bekannt als großes Wasserfest. **13. bis 15. April 2021**



HOWOGE-Oster-Tipp

Digitale Osterwoche für Mieterinnen und Mieter

Mieterinnen und Mieter der HOWOGE können vom **25. März bis 11. April** Ostern digital feiern und erleben. Mit zahlreichen Gewinnspielen, virtuellen Museumstouren, Bastelanleitungen, Oster-Rezepten und vielen weiteren Überraschungen.

Online ab 25. März unter:
www.howoge.de/osterwochen

Kiez-Tipp

Mitmachen: Aufführung im Ostseeviertel

Das Ensemble K.I.E.Z. ToGo sucht für eine Aufführung im Ostseeviertel Bewohner*innen, die von Fenstern oder Balkonen aus mitwirken. Für das Bühnenbild sammelt der Verein für aktive Vielfalt e. V. (Ribnitzer Str. 1b) zudem Teller, Tischdecken, Kronkorken und Tetrapacks. Abgabe vor Ort bis zum 30. April, Stichwort „Großstadtträume“.

Kontakt: 0176 43264099 oder auf
www.kiezto.go.de

Spar-Tipp

Berlin günstiger erleben mit dem berlinpass

Berliner*innen mit geringem Einkommen, die Sozialhilfe, Hartz IV, Wohngeld oder anderweitige Unterstützung erhalten, können den berlinpass beantragen. Das Dokument ermöglicht vergünstigten Zugang zu Kultur-, Bildungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen.

Alle Informationen auf:
www.service.berlin.de/dienstleistung/121742

Wichtige Information

Aufgrund der Corona-Pandemie gelten alle Termine und Angebote im gesamten Heft nur unter Vorbehalt. Bitte kontaktieren Sie vorab die Veranstalter. Weitere Informationen auf: www.howoge.de/covid-19

TIPPS & TERMINE



Ferientipps für Kinder und Familien

SV Lichtenberg 47: Fußballferien

Ein großartiges Sporterlebnis exklusiv für Mieterkinder!

Wo Sportplatz Bornitzstraße 83

Wann 06.-10.04.2021

Uhrzeit 8–16 Uhr

Alter 6–12 Jahre

Kosten übernimmt die HOWOGE, inklusive Mittagsversorgung

Anmeldung unter dem Stichwort „SV47“ mit Name, Alter und Anschrift des Kindes an: miteinander@howoge.de

Märchenstunde

Schmuddelwetter und Aprilstürme? Na und! Das ist doch das perfekte Wetter für einen Tag wie im Märchen. Wie? Ganz einfach: Ohren spitzen, Play drücken und Grimms Märchen lauschen. Ganz einfach gratis online hören.

Märchen & Geschichten auf:
www.erzaehlzeit.de

Jetzt geht's raus: Seen & Erleben

Endlich werden die Tage wieder länger und wärmer. Also nichts wie ab zum ... ? Wannsee? Müggelsee? Weißensee? Ob es wohl möglich ist, alle Berliner Seen in den Ferien zu besuchen? Bestimmt. Dann aber gleich los. Mit der Badekarte für Berlin um den See spazieren.

Badekarte zum Download:
www.visitberlin.de/system/files/document/Badekarte_Legende.pdf

Sportlich durch die Osterferien

Wer schon immer mal Jonglieren, Körbe legen oder Freestylen mit dem Hacky Sack lernen wollte, nimmt am besten die Experten von Alba Berlin mit in die Ferien. Denn hier heißt es jeden Tag: Sport macht Spaß!

Videos zum Mitmachen auf:
www.youtube.com/albaberlin

Wer zwitschert denn da?

Gute Frage! Der Naturschutzbund Nabu weiß Antwort und hat die besten Ideen für die Ferien im Frühjahr: Nistkästen selber bauen, Balkon bepflanzen, Vögel zählen, Insekten bestimmen, Preise gewinnen.

Ideen, Infos und Gewinne auf:
www.nabu.de

Lesen & Basteln in drei Sprachen

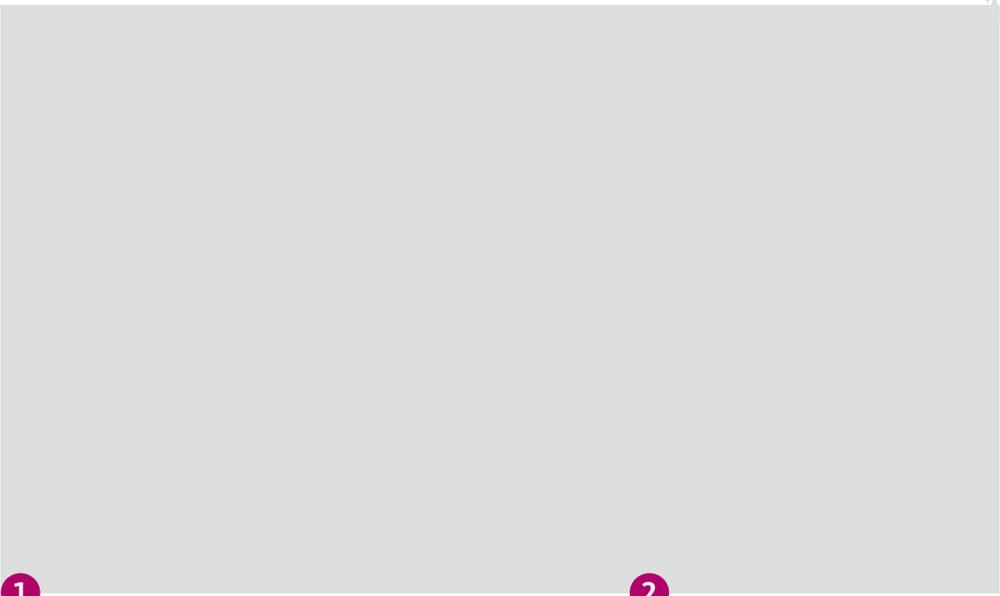
Lilo ... und wer bist du? So beginnt die Geschichte eines kleinen Mädchens, das auf ein ungewöhnliches Wesen trifft. Erzählt in Deutsch, Spanisch und Romanes! Ein Buch, das Lust auf neue Sprachen macht. Mit einer Lilo-Uhr zum Basteln und Extraseiten zum Kennenlernen der Sprachen.

Infos & Bestellung auf:
www.Ocn.de/buebuel-Lilo

KIEZRUNDGANG

Rund um die Bucht

In einem bemalten Spreekahn fahren Paul und Paula in dem 1973 uraufgeführten DDR-Film in der Rummelsburger Bucht. Der Rummelsburger See fasziniert seit jeher Groß und Klein, zu Land und Wasser.



1

Insel der Jugend

Einst ein Ort für Kaninchenzucht ist die Insel der Jugend abseits des städtischen Trubels heute eine Oase zum Entspannen, Picknicken und Spaziergehen. Zwischen **Treptower Park** und **Forst Plänterwald** gelegen, führt die Abteibrücke zur Insel. Verliebte nennen sie auch Brücke der Herzen, da die Insel immer schon auch ein romantischer Rückzugsort war.

Tipp: Der Kulturraum e.V., der Betreiber der Insel, bietet zahlreiche Aktivitäten, wie z. B. jeden Sonntag Live-Musik.

2

Bootsverleih Kanuliebe

Wer Berlin auf dem Wasserweg erkunden oder einfach mal entspannt die kühle Brise genießen möchte, wird beim Bootsverleih Kanuliebe auf der **Insel der Jugend** fündig. Mit Tretboot-Klassikern aus den 1950er- oder 1970er-Jahren, Kajaks, Stehpaddelbrettern und handbemalten Kanus gibt es hier eine einmalige Auswahl an Booten für Ausflugsbegeisterte.

3

Die „Eierschale“

Eine echte Berliner Institution: Das Restaurant „Eierschale“ – Haus Zenner oder von den Berlinern liebevoll „Schwof“ genannt, ist seit 1955 eines der ältesten und mit 1.500 Sitzplätzen auch das größte Ausflugslokal Berlins. Die „Eierschale“ lockt seither mit Tanzveranstaltungen und Konzerten für Alt und Jung im **Treptower Park**. Im Frühjahr 2021 geht das Restaurant voraussichtlich mit neuem Betreiber und vertrauter Kulisse wieder an den Start. Tipp: Vom Haus Zenner hat man einen schönen Blick auf die Insel der Jugend.

3,1 Kilometer

lang ist die Uferpromenade des Rummelsburger Sees.

Für den Weg einmal um den See, über die Halbinsel Stralau bis ans südliche Spreeufer benötigt man rund 1,5 Stunden zu Fuß.

5

Yoga mit „Paula“ und Blick auf den See

An Deck eines historischen Schiffes Yoga machen, mit Blick auf den Rummelsburger See, direkt an der **Halbinsel Stralau**. Für die beiden Inhaber des Schiffes „Paula“ ist dieser Traum in Erfüllung gegangen. Ihre Geschichte nimmt 2013 ihren Lauf: Damals hieß das alte Schiff noch „Hertha“ und hatte bereits eine 100-jährige Karriere als Schleppkahn hinter sich. In der Spandauer Werft wurde das Schiff aufwendig saniert: Es wurde geplant, entkernt, lackiert und geschweißt. Die Mühe hat sich gelohnt: Heute ist „Paula“ ein besonderer Wohlfühlort.

8

7

Die Knabenhäuser

Von 1854 bis 1859 entsteht in Rummelsburg das Städtische Friedrichs-Waisenhaus, **An den Knabenhäusern 12**. Dies ist die Zeit, in der sich die Stadt Berlin um soziale Verbesserungen bemüht. Die beiden am See erhaltenen Knabenhäuser mit ihrer gelben Klinkerarchitektur sind typisch für die Backsteinkunst der Berliner Schule. Das Innere der ehemaligen Knabenhäuser ist weitestgehend erhalten geblieben: Seit 2003 befinden sich hier Wohnungen.

8

Kletterspaß am „Ostbloc“

Die Boulderhalle „Ostbloc“ bietet seit 2010 auf einer Fläche von über 1.000 Quadratmetern Kletterspaß am **südöstlichen Ende des Rummelsburger Sees**. Beim Bouldern sind keine Seile oder Sicherheitsgurte nötig – geklettert wird auf Absprunghöhe über weichen Matten. Dank unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade kommt jeder auf seine Kosten.

Tipp: Bequeme Sportkleidung mitbringen. Kletterschuhe können ausgeliehen werden.

4

Dorfkirche Stralau

Im Zentrum der **Halbinsel Stralau** erwartet Besucher*innen eine Zeitreise ins Mittelalter: Hier, zwischen Spree und Rummelsburger See, versteckt sich eine der ältesten Kirchen Berlins – die Dorfkirche Stralau. Das Besondere: Im Inneren befinden sich spätgotische Glasmalereien aus dem 15. Jh. So etwas ist in keiner anderen Kirche Berlins zu finden!

Tipp: An jedem ersten Sonntagmorgen findet der Gottesdienst statt, Tunnelstraße 5–11, 10245.

Zu gewinnen
🎁

Die HOWOGE verlost einen Boulder-Schnupperkurs.
Stichwort: Ostbloc,
Teilnahmebedingungen auf S. 22

TIPPS VOM PROFI

Auf gute Nachbarschaft

Als Concierge ist Sonja Weiland erste Ansprechpartnerin für die ganz alltäglichen Anliegen vieler HOWOGE-Mieterinnen und -Mieter in einem Haus. Hier verrät sie, wie das Miteinander am besten gelingt.



Wenn's mal laut wird

Zunächst ist es ratsam, die Situation höflich anzusprechen. Oft genügt schon ein persönliches Gespräch und der Fall kann vernünftig geklärt werden. Alternativ können die/der diensthabende Concierge oder der mobile Hausmeisterdienst als geschulte Vermittler*innen hinzugezogen werden.



Ein Hausflur für alle

Persönliche Nachrichten und Aushänge in den vorhandenen Schaukästen im Hausflur, zum Beispiel unter der Rubrik „Biete-Suche“, sind eine schöne Idee für ein soziales Miteinander.



Haben Sie eine Frage an den Profi?

Schreiben Sie an miiteinander@howoge.de



Verstehen ohne Worte

Wer eine andere Sprache spricht, kommuniziert am besten mit Händen und Füßen oder einfachen Hilfsmitteln wie einem Wörterbuch oder einer Übersetzungsapp. Wenn es um komplexe Angelegenheiten geht, hilft das Kundenzentrum. Oder vielleicht gibt es jemanden im Haus, der die gleiche Sprache spricht?!



Hallo sagen

Es ist etwas aus der Mode gekommen, aber immer noch eine schöne Geste: sich vorstellen, wenn man neu eingezogen ist. Ansonsten rate ich, im Haus offen aufeinander zuzugehen – mit einem kurzen Gespräch und einem freundlichen Lächeln – das wirkt immer! Aber: Man sollte niemand damit überrumpeln.



Anderen helfen

Ältere Menschen, die alleine leben, freuen sich, wenn man ihnen ein offenes Ohr schenkt. Nachbar*innen mit Beeinträchtigung oder Sprachbarriere kann man ebenso Hilfe anbieten. Tipp: Für die sogenannte Nachbarschaftshilfe gibt es eigens ehrenamtliche Vereine, die das organisieren.

WUSTEN SIE SCHON ...

... dass die HOWOGE wächst? 64.505 Wohnungen im Bestand

Durch den jüngsten Ankauf eines Wohnkomplexes in der Franz-Mett-Straße in Lichtenberg ist der Bestand der HOWOGE um weitere 98 Wohnungen und Gewerbeeinheiten gewachsen. Die Wohnungen in Plattenbauweise wurden in den letzten Jahren komplett instand gesetzt. Doch nicht nur in Lichtenberg sorgt die HOWOGE nachhaltig für bezahlbaren Wohnraum in kommunaler Hand. Auch am Mehringplatz in Kreuzberg übernahm die Wohnungsbaugesellschaft in einem sozialen Erhaltungsgebiet

zum 1. Februar 2021 insgesamt 372 Wohnungen sowie 26 Gewerbeeinheiten. Zudem gingen in der Ruschestraße 43 Anfang März weitere 126 Wohnungen in HOWOGE-Besitz über. Damit wächst der HOWOGE-Wohnungsbestand im ersten Quartal 2021 insgesamt auf 64.505 Wohnungen. Ziel ist es, bis 2030 das Wohnungsportfolio insbesondere durch Neubau auf rund 80.000 Wohnungen zu erweitern und damit als einer der größten Vermieter Deutschlands nachhaltig bezahlbaren Wohnraum für Berlin zu sichern.



Kurz & knapp

Mieter*innen in **Karlshorst** haben ab sofort die Möglichkeit zur **Online-Schadensmeldung**. Notwendige Kleinreparaturen und Termine können so bequem online koordiniert werden – auf: www.howoge.kleinreparatur.de

Die HOWOGE baut im Rahmen der Berliner Schulbau-Offensive eine neue **Gemeinschaftsschule** in **Adlershof**. Bis zum Schuljahr 2026/27 entstehen im Bezirk so 1.332 neue Schulplätze für die Jahrgangsstufen eins bis 13.

Wohnraum, Arbeitsplätze, Investitionen: Die sechs städtischen Wohnungsbaugesellschaften sind nachweislich ein bedeutender **Wirtschaftsfaktor** für die Region **Berlin und Brandenburg**. So das Ergebnis einer aktuellen Studie.

... dass die HOWOGE Wasserspender für Mietshäuser plant? Eine einmalige Idee

Längst sind die ersten Schulen in Berlin mit einem Wasserspender ausgestattet. Bis Ende 2021 sollen alle Schüler*innen Berlins gratis Zugang zu frischem Trink- und Sprudelwasser erhalten. Dahinter steht eine Kooperation des Landes Berlins und der Berliner Wasserbetriebe, die das Wasser kostenfrei aus ihrem Leitungsnetz stellt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Schüler*innen trinken mehr, die Leistungsfähigkeit steigt und der Konsum von zuckerhaltigen Softdrinks sinkt.

Eine gute Idee, fand auch Burghard Fleischhauer, Mitarbeiter der HOWOGE. Doch geht der Projektleiter für technische Gebäudeausstattungen im Neubau noch einen Schritt weiter und bringt den ersten Wasserspender mit Bezahlsystem für Mietshäuser auf den Weg. Eine Idee, die den Bewohner*innen nicht nur das Wasserschleppen erspart. Das Wasser ist durch die Zusammenarbeit mit

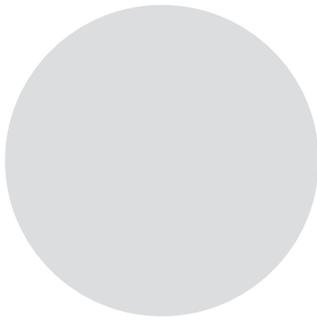
den Berliner Wasserbetrieben auch deutlich günstiger als im Supermarkt und reduziert den Kauf von Plastikflaschen. Ein erster Prototyp ist fast fertig. Im Frühjahr dürfen Mieter*innen der Seefelder Straße 48-50 dann den ersten Markttest durchführen und sich im Foyer mit einem Chip gekühltes Wasser abfüllen – still, medium oder mit Sprudel.

Für Senior*innen

Selbstbestimmt und gut betreut so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben – dabei sollen neue technische Mittel in Zukunft helfen. Für ihr Modellprojekt „**Virtuell betreutes Wohnen**“ sucht die Krankenkasse BKK VBU noch Teilnehmer*innen über 75 Jahre, die in einer HOWOGE-Wohnung leben und über die BKK VBU, die BAHN-BKK oder DAK versichert sind.
Infos & Anmeldung:
030 72612 6360 oder
per Mail an: vbw@bkk-vbu.de

Nehmen Sie teil!





3 Fragen an ...
die Nachhaltigkeits-
beauftragte der HOWOGE,
Mareen Walus

Warum ist das Thema Nachhaltigkeit gerade jetzt so wichtig?

Wir nehmen das Thema sehr ernst, weil es unseren Mieter*innen und Mitarbeiter*innen wichtig ist. Zudem übt der allgemeine gesellschaftliche Diskurs um das Thema Druck auf die Politik aus, die wiederum klare gesetzliche Anforderungen – wie das Berliner Klimaschutzgesetz – an uns formuliert. Diesem Anspruch wollen und müssen wir gerecht werden.

Was sind aktuell die größten Hürden?

Den größten Zielkonflikt sehe ich bei der CO₂-Verringerung in der Bautätigkeit ohne Mehrkosten. Hier gibt es noch keine abschließende Lösung, wie man nachhaltig, klimaneutral und emissionsfrei bauen kann, ohne dass es teurer wird. Das ist gerade für ein kommunales Wohnungsunternehmen mit Mietpreisgarantie eine große Herausforderung.

Was begeistert Sie an Ihrer Arbeit?

Mein wichtigstes Anliegen ist es, etwas zum Besseren zu verändern. Die Frage, wie kann ich positive Veränderungen bei gesellschaftlicher Herausforderung erreichen, motiviert mich. Entsprechend habe ich mir immer Stationen in meinem Leben gesucht, die dazu beitragen. Die HOWOGE möchte die CO₂-Produktion reduzieren? – Dafür erarbeiten wir eine Strategie!

So nachhaltig ist die HOWOGE

Klimaneutral bis 2050 – dieses Versprechen hat die HOWOGE in allen Bereichen vor Augen. Denn: Nachhaltigkeit hat nicht nur eine Seite. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig handeln. Ein Überblick in vielen kleinen Schritten.

Gratis Bio-Obst

Mehrweggeschirr

Wasserbar
zum Auffüllen von Wasserflaschen

Regionales Essen
auch vegetarisch

HOWOGE-Events
Die Bereitstellung von sozialem Wohnraum ist die wichtigste Aufgabe der HOWOGE. Das heißt auch: soziales Engagement in den Kiezen für Mieterinnen und Mieter. Zum Beispiel auf gemeinsamen Veranstaltungen, die wir so klimaneutral und umweltfreundlich wie möglich gestalten.

Mehr Infos zum Thema:
www.howoge.de/nachhaltigkeit

Familienfreundliche Bereiche

84 €

Grundgebühr im Jahr und nur 26 ct/kWh kostet Solar-energie vom Dach. Genau deshalb will die HOWOGE Wärme GmbH künftig mehr Fotovoltaikanlagen auf Mietshäusern installieren. Bisher sind vor allem Neubauprojekte an den sogenannten „Grünstrom“ angeschlossen.



30 Jubiläumsbäume

2020 wurden zum 30. Geburtstag der HOWOGE 30 Bäume zusätzlich in unseren Kiezen gepflanzt. Die Adressen hatten Mieterinnen und Mieter mitbestimmt:

- Gembitzer Str. 15a • Woldegker Str. 34 • Heiligenstadter Str. 5
- Zechliner Str. 8-24 • Landsberger Alle 279 • Schultze-Boysen-Str. 21 • Baikalstr. 17 • Hauptstr. 59
- Landsberger Alle 146 • Paul-Junius-Str. 26 • Klara-Weyl-Straße (Wiese) • Biesenbrower Str. 2-34
- Welsestr. 9 und 11

7 kg

CO₂-Ausstoß pro Quadratmeter im Jahr – so lautet ab sofort das Ziel für alle HOWOGE-Neubauten. Mieterinnen und Mieter können helfen, die Klimaziele zu erreichen.

Tipps für Mieter*innen

Sparen

Ressourcen sparen hilft nicht nur der Umwelt, sondern macht sich auch im Geldbeutel positiv bemerkbar. Ob Wasser, Strom oder Gas – alle Mieterinnen und Mieter können am Klimaziel mitwirken und Geld sparen. So geht's: www.0cn.de/energie-sparen



Fahrradwerkstatt
mit vielen Stellplätzen

Müll
trennen auf
Festen und
im Kiez

Barrierefreie
Wege und
ausreichend
Sitzplätze

Vermeiden

Vor der Mülltrennung kommt die Müllvermeidung. Denn jede Entsorgung kostet Energie. Mehrwegbecher für den Kaffee, unverpackt einkaufen, ausleihen statt kaufen – hier gibt's jede Menge Tipps: www.berliner-abfallcheck.de



Schützen

Vogelhäuser, Insektenhotels, Nistkästen, Balkonbepflanzung: Was uns Freude bereitet, schützt gefährdete Insekten und Tiere in Berlin. So geht's: www.0cn.de/nabu-balkon



Die HOWOGE verlost einen **25-€-Hellweg-Gutschein** für die Balkongestaltung. **Stichwort: Balkon**, Teilnahmebedingungen auf S. 22.

Wenn das Haus nach oben wächst

*Infrage für einen
Aufbau kommen
die Plattenbauten
der Wohnbau-
serie 70 (WBS-70,
Typ Berlin).*

Berlin wächst und braucht Wohnraum. Eine besonders nachhaltige Lösung sind Dachaufstockungen – mit vielen Vorteilen für die Anwohnerschaft.

Die Einwohnerzahl Berlins wächst jährlich. Folglich steigt auch der Bedarf an Wohnraum. Für die HOWOGE als einer der größten städtischen Vermieter ist die Schaffung bezahlbarer Wohnräume daher eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Neben dem klassischen Neubau oder der Nachverdichtung gibt es noch eine weitere Möglichkeit mit viel Potenzial: die Dachaufstockung. Dass dem Kiez dadurch wertvolle Freiflächen erhalten bleiben, ist nur ein Vorteil. Denn: Auch Mieterinnen und Mieter profitieren, wenn ihr Haus nach oben wächst.

Wohnungstausch

Ihr Weg zum neuen Zuhause

200

neue Wohneinheiten könnten in den nächsten 10 Jahren pro Jahr entstehen – davon 50 Prozent als sozial geförderter Wohnraum.

Gut zu wissen

Bauzeit: etwa 11–15 Monate

Gesetz: Die Landesbauordnung erlaubt maximal zwei bis drei Etagen pro Aufstockung.

Geplant: Die HOWOGE plant bis Mai 2022 etwa 50 neue „On-Top“-Wohneinheiten.

Die Vorteile

Nachhaltig & umweltschonend

→ Mehr Grün- und Freiflächen bleiben erhalten, da keine neuen Zufahrtsstraßen oder Versorgungsleitungen nötig sind.

→ Der Energiebedarf aller Geschosse kann reduziert werden.

Effizient & kostensenkend

→ Regelmäßige Instandsetzungsmaßnahmen wie Fassaden- oder Dachsanierung können mit der Dachaufstockung kombiniert werden.

→ Die Nebenkosten der Liegenschaft verteilen sich nach Aufstockung auf mehrere Parteien.

Mieterfreundlich & aufwertend

→ Dachaufstockungen müssen barrierefrei gebaut werden: Mieter*innen, deren Wohnungen am Aufzug anliegen, können diesen nach Aufbau mitnutzen.

→ Mieter*innen, die in eine barrierefreie Wohnung ziehen wollen, können im selben Haus umziehen.

→ Außenanlagen wie Spielplätze und Grünanlagen werden in der Regel erneuert.

So funktioniert's

1. Bevor es losgeht, erfolgt eine genaue Prüfung der Tragfähigkeit von Haus, Boden und Baustoffen.

2. Für die optimale Lastverteilung wird dann zunächst das Fundament im Keller verstärkt.

3. Anschließend wird die oberste Geschossdecke freigelegt und es erfolgen Durchbrüche zum Treppenhaus.



4. Auf einer neuen Lastverteilungsdecke werden Außen- und Innenwände sowie Zwischendecken montiert – ähnlich wie bei einem kleinen Fertighaus.



5. Zuletzt bekommt das Gebäude ein neues Dach und es folgt der Innenausbau.



Ihre Wohnung ist Ihnen zu groß oder zu klein geworden, oder Sie würden gerne aus einem anderen Grund umziehen?

Dann haben Sie mit dem Wohnungstauschportal der sechs landeseigenen Wohnungsbau-gesellschaften Berlins die Möglichkeit, online nach einer passenden Tauschwohnung zu suchen. Klicken Sie rein!

- Wohnungen aller sechs landeseigenen Wohnungsbau-gesellschaften
- in allen Größen, in der ganzen Stadt
- exklusiv für unsere Mieterinnen und Mieter

Wo?

Auf dem Tauschportal

der Landeseigenen:

www.inberlinwohnen.de



Wie funktioniert die Wohnungsanmietung per HOWOGE-App?

DIE MIETERFRAGE



App Store
[https://t1p.de/
AppStoreApp](https://t1p.de/AppStoreApp)
Google Play
[https://t1p.de/
GooglePlayApp](https://t1p.de/GooglePlayApp)

DIE HOWOGE ANTWORTET:

Wer Freunde oder Bekannte bei der Wohnungssuche unterstützen möchte oder selbst eine neue HOWOGE-Wohnung sucht, kann die App „meine HOWOGE“ als mobilen Manager im Vermietungsprozess nutzen. Das ist sehr praktisch, da die App sämtliche Suchanfragen speichert und die notwendigen Daten und Formulare verwaltet. Zudem können Wohnungssuchende, die ein passendes Angebot gefunden haben, auch direkt mit uns über die App Kontakt aufnehmen. Dazu benötigen wir Name, Vorname und E-Mail-Adresse der Interessent*innen. Die Datenübertragung in der App erfolgt selbstverständlich sicher und im Rahmen der geltenden Datenschutzregeln.

Im nächsten Schritt kann dann direkt ein Besichtigungstermin für die gewünschte Wohnung angefragt werden. Eine Einladung zum Termin können wir allerdings nicht garantieren, da uns oft mehrere Hundert Anfragen erreichen. Die Termineinladung erfolgt in

solchen Fällen per Zufallsverfahren. Wenn es zur Besichtigung kommt und die Wohnung zusagt, benötigen wir noch weitere Angaben, beispielsweise zur Haushaltsgröße und zum Einkommen. Entsprechende Dokumente wie Gehaltsnachweise oder die Berechtigung für den Wohnberechtigungsschein können einfach in der App hochgeladen werden. Das spart viel Papier und Schriftverkehr. Stimmt alles, wird dann auch die Wohnungszusage von uns via App mitgeteilt. Bei mehreren passenden Kandidat*innen entscheidet auch hier das Zufallsprinzip. Am Ende fehlt dann nur noch die Unterschrift des Mietvertrages nach Terminvergabe im Kundenzentrum oder per Post.

ANJA KRUSE

ist Vermieterin im Kundenzentrum Alt-Lichtenberg und Ansprechpartnerin im Neuvermietungsprozess der HOWOGE.



”

*Wir lassen
die Natur ganz
viel machen.*

ANNE-KATHRIN KUHLEMANN
Mitgründerin und Geschäftsführerin

Hier läuft's rund

Auf der **StadtFarm in Lichtenberg** gibt es fangfrischen Fisch und Bio-Gemüse aus einem natürlichen Kreislaufsystem. Das ist nicht nur besonders nachhaltig, sondern in dieser Art weltweit einmalig.



Lichtenberg
Lichtenberg

Mitten im Landschaftspark Herzberge recken Abertausende Fische mit langen Bartfäden und breitem Maul die Köpfe aus dem Wasser. Dicht an dicht drängeln sie sich nach oben und wühlen mit ihren glatten, dunklen Körpern die Wasseroberfläche auf. Ein faszinierender Anblick – bis es nass wird.

„Sie wissen, es gibt Futter“, lacht Anne-Kathrin Kuhleemann und rät wahlweise zum Friesenernerz oder reichlich Abstand während der Fütterung der Tiere. Die Gründerin der StadtFarm schlägt einen liebevollen Ton an, wenn sie über die außergewöhnlichen Wasserbewohner der Farm spricht. Tatsächlich ist *Clarias gariepinus* – besser bekannt als afrikanischer Wels oder Catfish – etwas Besonderes. Denn: Nur wenige Artgenossen fühlen sich in dieser Umgebung wohl und fügen sich damit in einen natürlichen Kreislauf, der Forscher und Politiker weltweit fasziniert. Sogar der australische Landwirtschaftsminister sei bereits persönlich angereist, um mit eigenen Augen zu sehen, was angeblich nicht geht: nachhaltige Fischzucht in einem in sich vollständig geschlossenen System.

Aquakultur mit gutem Gewissen

Seit 2017 verkauft Anne-Kathrin Kuhleemann im Team der Topfarmers GmbH auf der StadtFarm in Lichtenberg Fisch aus hundertprozentig nachhaltiger Aquakultur. AquaTerraPonik heißt das lizenzierte System, mit dem den Stadtfarmern nach eigenen Angaben weltweit erstmals die kommerzielle Fischzucht in einem geschlossenen Wasserkreislauf gelungen sei – und damit die Lösung des wohl größten Problems der Aquakultur: „Wir sind bislang die einzige Anlage der Welt, die das Wasser nicht tauschen muss“, erklärt Kuhleemann, die selbst nicht glauben kann, dass sie

*30 Tonnen Salat, Gemüse
und Kräuter produziert die
StadtFarm im Jahr –
lokal und bio.*

*Anne-Kathrin
Kuhleemann bei der
Fischfütterung auf
der StadtFarm.
Hier ist wasserfeste
Kleidung gefragt.*

damit noch allein ist. Schließlich ist Wasser zunehmend ein rares Gut. Dennoch müssen die meisten Aquakulturen regulär mindestens einmal pro Woche das Wasser wechseln. Anders auf der StadtFarm: Hier fließt das Wasser dauerhaft durch ein natürliches Filtersystem, in dem es mithilfe der Natur gereinigt statt verschwendet wird. Teil dieses Kreislaufs sind rund 16.000 Welse, 100.000 Regenwürmer, Tausende Pflanzen und Milliarden von Bakterien, die im Zusammenspiel jeder für sich das Wasser nutzen und dabei gleichzeitig für die anderen Beteiligten wiederaufbereiten (s. Abbildung S. 17). „Die Pflanzen sind eigentlich nur unsere Wasserklärung, aber nebenbei

Rezept-Tipp
African Catfish

In der Küche und auf dem Teller ist der afrikanische Wels ein Alleskönner. Vielfältige Rezepte gibt's auf: www.stadtfarm.de/category/rezepte

*Fleißige Helfer:
Regenwürmer
unterstützen den
natürlichen Kreislauf
der StadtFarm.*

*Glücklicher
Fisch: Auch
WWF und
Greenpeace
empfehlen den
Wels von der
StadtFarm zum
Verzehr.*

*Ohne Gemüse kein
Fisch und ohne
Fisch kein Gemüse:
Tomaten aus
dem Kreislauf-
system der Farm.*

bringen sie auch noch Ertrag“, erzählt Kuhle-
mann begeistert. „Es ist ein komplexes Ökosys-
tem, in dem mehrere Elemente und Prozesse
natürlich ineinandergreifen.“

Dass sich in diesem System ausgerechnet
der afrikanische Wels wohlfühlt, ist kein Zufall.
Das enge Zusammenleben in kleinen Wasser-
becken entspricht seiner natürlichen Lebens-
weise in Afrika während der Trockenzeit. Zu
dieser Zeit drängen sich die Fische von Natur
aus in kleinen Tümpeln dicht zusammen, um
ihre Haut feucht zu halten. „Es ist erwiesen,
dass dieses Verhalten die Fische entspannt“,
bekräftigt Kuhlemann. Nach einem halben Jahr
sind die Tiere dann mit gut 1,5 Kilo schlachtreif.

Doch das ist nicht der einzige Grund, warum
ausgerechnet der Wels zum Star der StadtFarm
wurde. Er ist nämlich auch ein optimaler Futter-
verwerter: So wird aus einem Kilo Futter auch
ein Kilo Fischfleisch. „Das bekommt kein ande-
res Tier auf der Welt so hin“, lobt Kuhlemann
einmal mehr den Catfish. Zum Vergleich: Für ein
Kilo Rind benötigt man gut sieben Kilo Futter.

Eine 4.000 Jahre alte Idee

Welch großartige Idee! – Bei diesem Satz schüt-
telt die 41-jährige Gründerin nur zurückhal-
tend den Kopf und erinnert daran, dass das
Zusammenspiel von menschlicher Landwirt-
schaft im Kreislauf mit der Natur bereits ein
jahrtausendealtes Prinzip sei. „Vor 4.000 Jahren
noch schwammen Karpfen auf chinesischen
Reisfarmen und haben Insekten von den Pflan-
zen abgefressen, die wiederum das Wasser für
den Fisch sauber hielten.“ Eine Win-win-Situ-
ation für Fisch und Pflanze, von der wir auch
heute noch profitieren können – und müssen,
so Kuhlemann: „Wir dürfen dieses Wissen
nicht einfach wegwerfen – schon gar nicht,
wenn wir auf der Erde bald acht Milliarden
Menschen ernähren müssen und unser Essen
schon jetzt ein Drittel des ökologischen Fuß-
abdrucks ausmacht.“

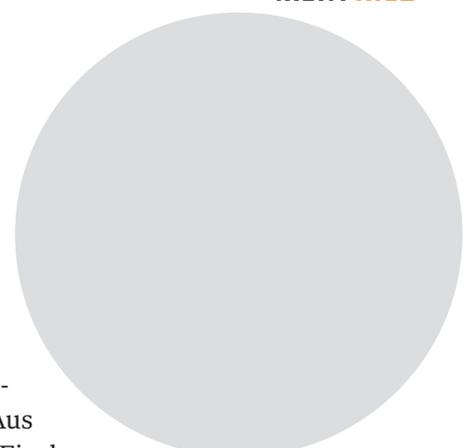
Diese Erkenntnis und die Einsicht, dass nicht alle Menschen über Nacht Veganer werden können, war der Antrieb für Anne-Kathrin Kuhleemann und ihr Gründerteam, nachhaltig tierische Proteine zu produzieren. Und so beginnt 2011 auf einem Berliner Dach die Erfolgsgeschichte mit einem kleinen Gewächshaus, ein paar Fischen in Regentonnen, Tomaten und Kartoffeln. Es entsteht der erste AquaTerraPonik-Pilot. „Dass es funktioniert hat, obwohl wir keine Ahnung hatten, zeigt, dass wir etwas richtig gemacht haben“, erinnert sich Kuhleemann und lacht. Vom Fach ist im Gründerteam nämlich niemand. „Vielleicht funktioniert es auch nur, wenn man fachfremd ist“, vermutet die studierte BWLerin. Sonst gäbe es zu viele Abers.

„Wir lassen die Natur ganz viel machen“

So erklärt sich Kuhleemann auch, warum nicht längst allorts Fisch im AquaTerraPonik-Verfahren produziert wird: „Wir haben hier ein natürliches System, in dem wir selbst wenig steuern.“ Das widerspricht der europäischen Herangehensweise. Der Trend gehe vielmehr dahin, alles zu kontrollieren und Essen nahezu

künstlich herzustellen. Die StadtFarm aber geht einen anderen Weg: „Wir lassen die Natur ganz viel machen, beobachten und lernen.“

Mit Erfolg: Inzwischen produziert die kleine Farm jährlich 50 Tonnen Wels und 30 Tonnen Gemüse. Aus der hauseigenen Küche wird der Fisch in allen Variationen zum Verkauf angeboten – vom Filet bis zum Fischbällchen. Der Wels sei diesbezüglich ein Alleskönner, schwärmt Kuhleemann. In den drei gläsernen Gewächshäusern gedeihen zudem knapp zehn verschiedene Salatsorten, Paprika, Tomaten, Gurken, Chilis, Kräuter und einige exotische Früchte. „Noch sind wir klein“, so die Chefin. Doch schon bald öffnet in Berlin-Rummelsburg die zweite Farm. Bis dahin kann man im Lichtenberger Hofladen schon einmal diverse Produkte der StadtFarm kosten: etwa ein komplett zuckerfreies Ketchup mit hauseigenem Stevia, Pesto aus Koriander, Paprika-Sugo oder süßen Senf. Der passt auch gut zum Fisch. Womit sich der Kreislauf einmal mehr schließt.



Besucherzentrum & Hofladen

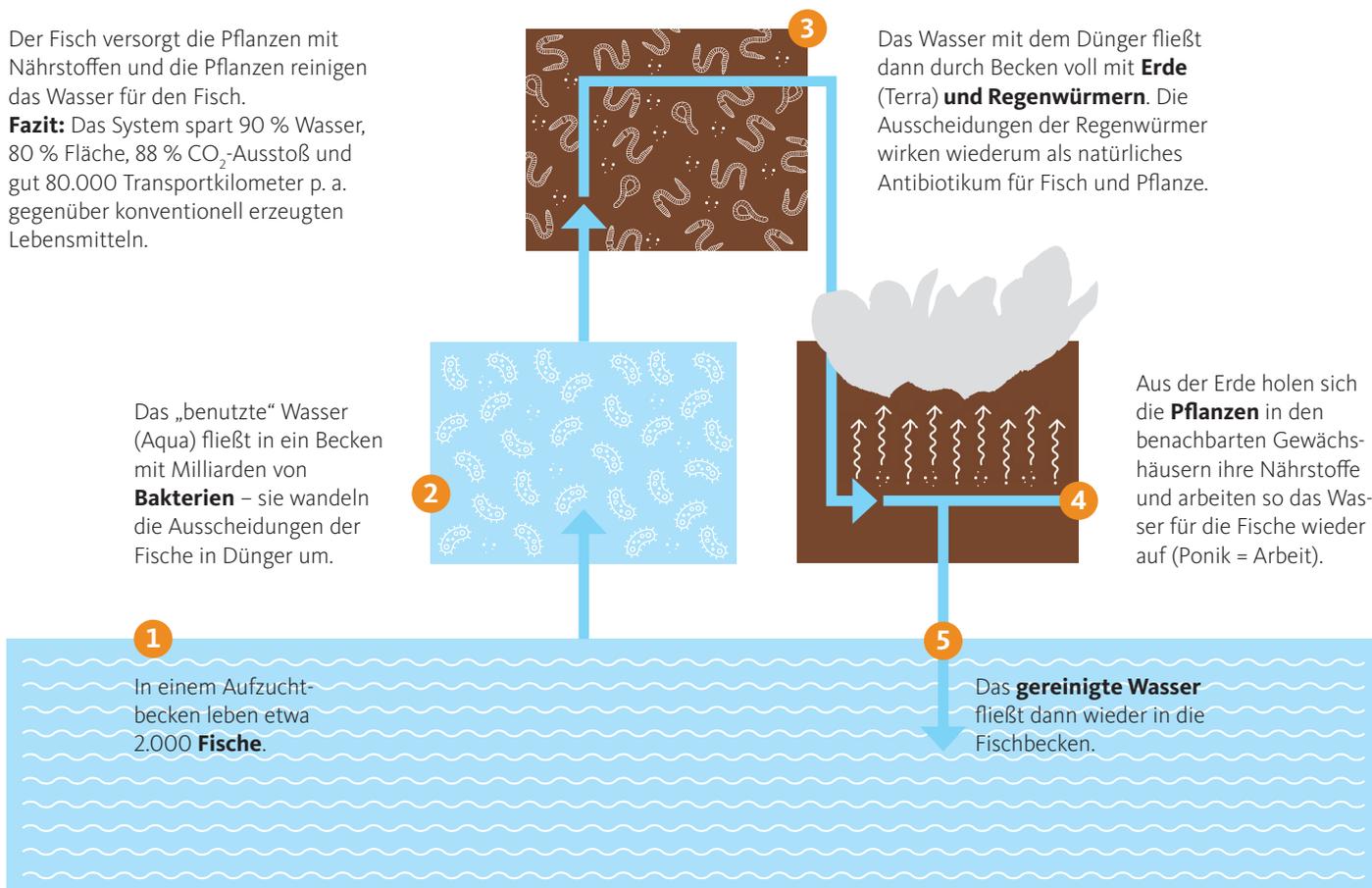
Frische Produkte gibt's im Hofladen vor Ort: **Allee der Kosmonauten 16**. Termine für Führungen, Markttag sowie Fisch- und Gemüseboxen im Abo online auf: www.stadtfarm.de

Neu: In Rummelsburg gibt es jetzt eine zweite Stadtfarm in der **Köpenicker Chaussee 45**.

AquaTerraPonik – alles im Kreislauf

Der Fisch versorgt die Pflanzen mit Nährstoffen und die Pflanzen reinigen das Wasser für den Fisch.

Fazit: Das System spart 90 % Wasser, 80 % Fläche, 88 % CO₂-Ausstoß und gut 80.000 Transportkilometer p. a. gegenüber konventionell erzeugten Lebensmitteln.



500 Masken für den Kiez

MIETERBEIRAT INFORMIERT

Der Mieterbeirat „Ostseeviertel“ setzt sich trotz strenger Corona-Auflagen aktiv für die Mieterinnen und Mieter im Kiez ein – auch an der Nähmaschine.

Gleich zwei Lockdowns und erhebliche Kontaktbeschränkungen – damit hatten die Mitglieder des noch jungen Mieterbeirates im Ostseeviertel nicht gerechnet. Nach seiner Gründung im Jahr 2019 war das siebenköpfige Gremium gerade einmal ein Jahr im Amt, als die Corona-Pandemie Deutschland erreicht. Im Frühjahr 2020 muss das Büro des Mieterbeirates zum ersten Mal schließen. Im Winter darauf ein zweites Mal. Dabei war das Interesse an einer Mietervertretung im Kiez groß, erklärt der Vorsitzende Klaus Beubler: „Wir hatten regelmäßig Besuch in unseren Sprechstunden. Viele Mieterinnen und Mieter suchen den Kontakt zu uns.“

Immerhin: Über 42.000 Wohneinheiten betreuen Beubler und seine Mitstreiter Reiner Hofmann, Detlef Mengdehl, Rüdiger Preuß, Horst Rosche, Udo Schlüter und Dietmar Töpfer. Das Gebiet erstreckt sich von Alt- über Neu-Hohenschönhausen bis nach Malchow

und Weißensee. Für die Mieterinnen und Mieter in den verschiedenen HOWOGE-Kiezen haben die Vertreter – trotz der Corona-Beschränkungen – dennoch schon viel erreicht.

Engagement auf vielen Wegen

So sorgte der Mieterbeirat unter anderem für den Neubau einer öffentlichen Toilette in der Zingster Straße Ecke Ribnitzer Straße. In einem anderen Fall setzte sich das Gremium für eine Ortsbegehung mit Vertreter*innen aus der Politik sowie dem Grünflächen- und Ordnungsamt ein, um die Zuständigkeiten für einige „Problemecken“ im Kiez zu klären. „Oft liegt die Zuständigkeit nicht bei uns oder der HOWOGE, sondern bei der Stadt“, weiß Beubler. „Solche Anliegen leiten wir dann an die richtige Stelle weiter.“ Und auch in Zeiten, in denen sich die Mieterbeiratsvertreter auf telefonischen oder schriftlichen Kontakt beschränken müssen, ebbt das Engagement keineswegs ab. So nähte Klaus Beubler seit Start des ersten Lockdowns rund 500 Masken, um diese mit dem Mieterbeirat an Ärzte im Kiez zu verteilen. Die ehrenamtliche Aufgabe macht dem 67-jährigen Pensionär Spaß, der bereits 1998 für andere Ehrenämter den Landesverdienstorden erhielt. Geben sei viel schöner als Nehmen, sagt Beubler und hofft, dass er sich in diesem Sinne bald wieder mit dem Mieterbeirat und ohne Kontaktbeschränkungen für das Ostseeviertel einsetzen kann.

*Einsatz mit Abstand:
Klaus Beubler, Rüdiger
Preuß, Horst Rosche
und Udo Schlüter ver-
treten den Mieterbeirat
Ostseeviertel (v. l. n. r.)*



Mieterbeirat
„Ostseeviertel“ in
Neu-Hohenschönhausen

Kontakt

Zingster Straße 12
Mb-ostseeviertel@gmx.de
0151 – 18279424

Sprechzeiten

Jeden ersten Dienstag im
Monat: 10–11 Uhr
Jeden dritten Dienstag im
Monat: 18–19 Uhr

„Wir sind eine gute Truppe“

Ralf Weist setzt sich als Mitglied im Mieterrat und Mieterbeirat gleich doppelt für die Belange der Mietenden ein. Dabei ist das Wichtigste für ihn Zuhören und Nachfragen.

Herr Weist, Sie sind Mitglied im Mieterbeirat Warnitzer Bogen und im Mieterrat – was motiviert Sie zu zwei Ehrenämtern?

Ursache war meine alte Hausverwaltung. Die ging insolvent und konnte Guthaben nicht zahlen. Keiner der Mietenden wusste, was zu tun ist. So fing ich an, mich zu belesen und für die Mieterbelange einzusetzen. Als die HOWOGE das Haus mit der Option auf Mieterbeirat und Mieterrat übernahm, war klar, das mache ich.

Wie unterscheiden sich beide Tätigkeiten?

Nach außen ist die Aufgabenteilung zwischen den Gremien oft nicht klar. Das merke ich auch am Mieterratstelefon, das ich betreue. Während wir im Mieterbeirat eher lokal arbeiten, geht es im Mieterrat um Themen wie Neubau, Investitionsplanung oder Instandsetzung und darum, auch zukünftige Mieter zu vertreten.

Welche Themen reizen Sie besonders?

Nach einer Mieterbeschwerde habe ich mich in das Thema Dachaufstockung eingefuchst. Wir hören uns die Meinung der Mietenden immer an, wollen aber alle Seiten verstehen und herausfinden, weshalb so entschieden wurde. In diesem Fall wollte man den schönen Innenhof erhalten, statt hier ein Haus zu bauen. Genau das muss den Mietenden erklärt werden.

Ist das Aufgabe des Mieterrats?

Nein, aber wir werden von der HOWOGE zu Mieterversammlungen eingeladen und können vor Ort auf Fragen eingehen und vermitteln. Das Wichtigste ist, zuzuhören und nachzufragen, wenn man etwas nicht verstanden hat.

Auf welche Erfolge sind Sie besonders stolz?

Wir erleben eine tolle Kooperation mit den

Mieterbeiräten. Und auch als Mieterrat sind wir eine gute Truppe, die das Vertrauen der HOWOGE genießt, sodass wir wirklich etwas für die Mietenden erreichen können.

Welches Ziel haben Sie noch vor Augen?

Ich hoffe, die Akzeptanz, dass wir in Berlin Wohnungen brauchen, steigt und dass wir eine gute Lösung für aktuelle und künftige Mietende finden. Dabei darf die Politik nicht über die Köpfe der Anlieger entscheiden, sondern gemeinsam mit ihnen. Dafür wünsche ich mir frühzeitige Gespräche mit allen Beteiligten.

MIETERRAT IM PORTRÄT

Steckbrief

Name: Ralf Weist | **Alter:** 63 Jahre

Kiez: Marzahn Nord-West | **HOWOGE-Mieter seit:** 2010

Lieblingsort im Kiez: im Seegraben-Park spazieren und entspannen

Raten & Gewinnen

Freuen Sie sich auch schon auf knackiges Frühlingsgemüse und frische Salate? Dann gleich losrätseln und mit etwas Glück einen 50-Euro-Gutschein für die StadtFarm in Lichtenberg und Rummelsburg gewinnen.

Fotografie oder Gemälde	zu einem Subkontinent gehörend	Nichtfachmann	Empfänger	Unglück, katastrophaler Misserfolg	Badezimmer	Elektronikmesse in Berlin	44. Präsident der USA (Barack)	Stadt in den Niederlanden
Wundmal			Durchsichtsbild (Kzw.)		unterstützende Expertenrunde	Regelverstoß beim Sport		römische Göttin des Herdfeuers
bestimmter Artikel		2	internationales Notsignal		Wohnraum, Stube	Zeitgeschmack	lateinisch: Sei gegrüßt!	
Mittagsruhe (span.)	Opferfreudigkeit		Roman von Stephen King			Wüsteninsel		1
sprunghafter Mensch, Wirrkopf					Leuchtdiode (Abk.)		römischer Grenzwall	Erkältungssymptom
erfolgreiches Musikstück			wertvolles Möbelholz		ägyptische Göttin	Begeisterung, Schwung		
landwirtschaftliches Gerät	Haushaltsplan		junger Pflanzenspross			Körperflüssigkeit		amerik. Schauspieler (Brad)
griechischer Buchstabe		6		vertraute Anrede	künstliche Lichtquelle			
			Abschiedsgruß (franz.)			gefrorenes Wasser		5
Rechenbrett der Antike					Klavierteil; Druckhebel			
chemisches Zeichen für Tellur							Nationalitätszeichen Tunesien	3

Lösung aus Heft 4 / 2020

Kreuzwörterrätsel Lösungswort:

GRUNDRISS

Kinderrätsel Lösung:

7. JANUAR

Impressum

Herausgeber

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

Ferdinand-Schultze-Straße 71

13055 Berlin

Telefon: (030) 5464 2401

Fax: (030) 5464 2405

E-Mail (Redaktion): mieteinander@howoge.de

Web: www.howoge.de

Leitung: Kirstin Gebauer (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Kirstin Gebauer, Salli Adam, Ines

Newirth, Rilana Mahler, Jacqueline Tartler,

Burghard Wieckhorst

Verlag

Axel Springer Corporate Solutions

GmbH & Co. KG

Axel-Springer-Straße 65

10888 Berlin

E-Mail: newbusiness@axelspringer.de

Web: www.as-corporate-solutions.de

Geschäftsführung:

Frank Parlow, Lutz Thalmann, Carsten Schewcke

Projektmanagement:

Anett Breitsprecher

Redaktion: Karin Willms

Gestaltung: Laura Holdack

Bildredaktion: Lydia Hesse

Freie Mitarbeit: Helena Rosengrün (Text)

Herstellung: Silvio Schneider

Druck

Möller Druck & Verlag GmbH

Zeppelinstraße 6

16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Hinweis

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Bildnachweise

Cover: Lydia Hesse, S. 2-3: privat, Lydia Hesse, Getty Images (2), Imago, PR; Illustration: Martina Leykamm; S. 4-5: iStock, PR; Illustration: Martina Leykamm; S. 6-7: Imago (2), picture alliance (2), PR, HEJA YOGA www.heja-yoga.de; Illustration: Clara Philippzig/ascs; S. 8-9: Lydia Hesse, Getty Images (3); Illustration: Clara Philippzig/ascs; S. 10-11: privat; Illustration: Clara Philippzig/ascs; S. 12-13: HWG PR; S. 14: Getty Images, privat; S. 15-19: Lydia Hesse (4), Julia Schmidt/Stadtfarm PR (3), Getty Images; Illustration: Clara Philippzig/ascs; S. 20-21: Lydia Hesse, Ulrich Schuster; S. 22-23: Stadtfarm PR, stockfood; S. 24: shutterstock; Umhelter: Getty Images (3), PR (2)

3 x 1 StadtFarm-Gutschein

Gewinnen Sie einen von drei StadtFarm-Gutscheinen im Wert von 50 Euro und verwöhnen Sie sich mit leckerem Fisch und Bio-Gemüse aus Lichtenberg. Stellen Sie sich in Herzberge oder Rummelsburg eine Auswahl regionaler, nachhaltiger Produkte zusammen. **Stichwort: StadtFarm**



Gewinnchance Für alle Gewinnspiele in dieser Ausgabe gilt: Senden Sie den Lösungsbegriff und das dazugehörige Stichwort per Post an: HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, Unternehmenskommunikation und Marketing, Ferdinand-Schultze-Straße 71, 13055 Berlin oder per E-Mail an: mieteinander@howoge.de

Teilnahmebedingungen Einsendeschluss ist der 30.04.2021. Die Teilnahme ist ausschließlich Mieter*innen der HOWOGE vorbehalten und ab 18 Jahren möglich. Minderjährige sind, vorbehaltlich einschlägiger rechtlicher Bestimmungen, zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Mitarbeiter*innen der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Wenn es zur Abwicklung des Gewinnspiels notwendig ist, werden Vor- und Nachname des Gewinners und seiner Begleitperson an den Preissponsor übertragen. Die Daten der Teilnehmer werden für drei Monate gespeichert und anschließend gelöscht. Die Datenschutzzinformatoren der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH finden Sie auf der Unternehmenshomepage: www.howoge.de/datenschutzinformationen Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Abweichungen in Bezug auf den präsentierten Gewinn sind möglich. Eine vorzeitige Beendigung des Gewinnspiels sowie ein Teilnehmernausschluss aus wichtigem Grund behält sich der Gewinnspielbetreiber vor. Eine Teilnahme über Dritte, insbesondere Gewinnspielservice-Anbieter, ist ausgeschlossen. Weiterverkauf, Barzahlung des Gegenwertes oder Abtretung des Gewinns sind nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bärlauchpesto

Ob zur Pasta, aufs Brot oder als würziger Begleiter – Bärlauch ist ein aromatisches Wildgemüse, das im April in unseren Wäldern Saison hat.

Zutaten

2 EL Pinienkerne
 60 g Bärlauch
 100 ml Olivenöl
 2 EL fein geriebener
 Parmesan
 1 Spritzer Zitronensaft
 Pfeffer aus der Mühle
 Salz

 15 Min.

Zubereitung

1. Die Pinienkerne trocken in einer Pfanne leicht anrösten. Anschließend abkühlen lassen.
2. Die Bärlauchblätter verlesen, waschen, trocken schütteln und grob hacken. Mit dem Olivenöl, den Pinienkernen und etwas Salz in einem hohen Gefäß pürieren (nicht zu fein).
3. Den Parmesan unterrühren und mit Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. In ein Glas füllen und innerhalb weniger Tage verzehren (kühl lagern).

Tipp

Von Ende März bis April findet sich **Bärlauch** in Laubwäldern oder auf Märkten.

Wichtig: Das knoblauch-ähnliche Kraut nicht mit giftigen Maiglöckchen, Herbstzeitlosen oder Aronstab verwechseln!



Lesen Sie die **mieteinander**
bequem online auf:
www.howoge.de/mieterservice/mieteinander





Wir laden Sie ein!
Zu den **digitalen Osterwochen** für die ganze Familie

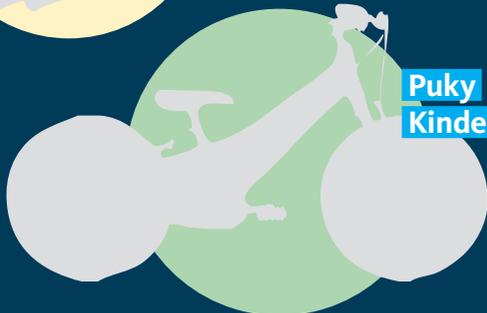
Die HOWOGE lädt alle Mieterinnen und Mieter zu den Online-Osterwochen ein. Vom **25. März bis 11. April** erwarten Sie jeden Tag zahlreiche Online-Aktionen mit großen und kleinen Osterüberraschungen. Freuen Sie sich auf:

- Virtuelle Museumstouren für Kinder und Erwachsene
- Leckere Osterrezepte
- Bastelanleitungen für Groß und Klein
- Tolle Gewinnchancen



Apple iPad Air

Tolle Gewinne für die ganze Familie



Puky Kinderfahrrad



Jahreskarte Tierpark Berlin

mietein

Das Magazin der HOWOGE

Rezept
Bärlauch-Pesto
Seite 23

Liebe Mieterinnen und Mieter,

die HOWOGE wünscht Ihnen und Ihrer Familie frohe Ostertage. Damit wir das Osterfest gemeinsam feiern können, laden wir Sie zu den digitalen Osterwochen ein. Alle Infos finden Sie auf der Rückseite und im Heft auf S. 05.

Viel Freude und Glück bei der „Eier-Suche“ wünscht

Ihre HOWOGE



Hinweis zur Zahlung von **Miete und Nebenkosten**

Niemand muss sich in der aktuellen Situation Sorgen um seine Wohnung bei der HOWOGE machen! **Entsprechend der Gesetzeslage verzichten wir als Ihr Vermieter in der jetzigen Lage auf Räumungsverfahren. Auch Mieterhöhungen werden derzeit nicht ausgesprochen.** Sollten Mieterinnen oder Mieter auch nach Abruf staatlicher Unterstützung ihre Miete nicht oder nur teilweise zahlen können, werden wir gemeinsam eine individuelle Lösung finden.

Dabei ist eines wichtig: Treten Sie frühzeitig mit uns in Kontakt und stellen Sie Ihre Mietzahlungen bei Zahlungsschwierigkeiten keinesfalls unkommentiert ein. Neben Ihre(r/m) zuständigen Kundenbetreuer*in bietet Ihnen auch unsere Abteilung Soziales Management Beratungs- und Unterstützungsleistungen an.

Scheuen Sie sich nicht, uns um Unterstützung zu bitten!

Erster Ansprechpartner bei Zahlungsschwierigkeiten oder Mietstundung

Ihr zuständiges HOWOGE-Kundenzentrum Kontakt und Adresse auf der Rückseite dieses Umhefters oder hier: www.howoge.de/ansprechpartner

Sozialer Beratungsdienst der HOWOGE

Telefonische Beratung u. a. für die Beantragung staatlicher oder sozialer Unterstützung
Dienstag 9.00–11.00 Uhr und Donnerstag 15.00–17.00 Uhr
Tel. 030 5464-1234
sozialesmanagement@howoge.de

Weitere Informationen unter:
www.howoge.de/sozialesmanagement

Die Beratungen sind kostenfrei und vertraulich.

Auf einen Blick: **Kundenzentren** der HOWOGE

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Sie da. Bitte beachten Sie: **Persönliche Termine vor Ort sind abhängig vom aktuellen Infektionsgeschehen nur unter Vorbehalt und nach vorheriger Vereinbarung möglich. Bitte kontaktieren Sie uns für die Terminplanung per E-Mail, telefonisch oder per Post** und geben Sie dabei stets Ihre Mieternummer an. Informationen zu unseren aktuellen Coronamaßnahmen finden Sie auf: www.howoge.de/covid-19.

Reparatur beauftragen

Technische Mängel melden Sie bitte direkt dem technischen Kundenservice telefonisch unter **030 5464-4000**.

Neu: Nutzen Sie in Buch, Karlshorst und Am Fennpfuhl die Onlinemeldung unter howoge.kleinreparatur.de

Kundenzentrum im Ostseeviertel

Wiecker Str. 3b, 13051 Berlin
Tel. 030 5464-3400 | kuzov@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4021

Kundenzentrum Warnitzer Bogen

Warnitzer Str. 22, 13057 Berlin
Tel. 030 5464-3800 | kuzwa@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4022

Kundenzentrum am Fennpfuhl

Anton-Saefkow-Platz 3, 10369 Berlin
Tel. 030 5464-2800 | kuzfe@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4024

Kundenzentrum Alt-Lichtenberg

Frankfurter Allee 172, 10365 Berlin
Tel. 030 5464-3000 | kuzal@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4023

Kundenzentrum Karlshorst

Treskowallee 109, 10318 Berlin
Tel. 030 5464-3200 | kuzkh@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4025

Servicebüro Berlin-Buch

Walter-Friedrich-Str. 10, 13125 Berlin
Tel. 030 5464-4800 | sbbuch@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4026